

Zusammenlegung der Schafalpen Kaiseregg (FR) und Stierengrat (BE) am Jaunpass Allgemeine Projektinformationen

Ausgangslage

Seit 2009 ist im Gebiet Jaunpass Wolfspräsenz nachgewiesen. Das Weibchen F5 verursacht seitdem regelmässig Schäden, vor allem auf den Alpen Stierengrat und Kaiseregg. Das gesamte Alpgebiet im regionalen Naturpark Gantrisch umfasst die Alpen Stierengrat, Kaiseregg, Widdergalm, Chännelgantrisch und Längi Ritzen.

Obwohl seitens des Herdenschutzes von AGRIDEA grosse Anstrengungen unternommen wurden, gelang es nicht, einen funktionierenden Herdenschutz zu etablieren. Die Gründe dazu waren die komplizierten Strukturen und die mangelnde Motivation seitens der Betriebsverantwortlichen. Die betroffenen Alpen waren alle in den letzten drei Jahren vom nationalen Herdenschutzprogramm unterstützt worden, ohne dass aber eine nachhaltige Lösung realisiert werden konnte:

Längi Ritzen: Erste Wolfangriffe 2009. Wegen struktureller Probleme (nur Weidelämmer) konnte kein Herdenschutz etabliert werden, was zur Aufgabe der Sömmerung führte.

Chännelgantrisch: Wolfsangriffe 2009. Intervention des Mobilien Herdenschutzes. 2010 regulärer Herdenschutz mit zwei Hunden. 2011 Aufgabe der Sömmerung, da die zusätzlichen Kontrollen wegen der Hunde nicht wahrgenommen werden konnten.

Stierengrat/Widdergalm: Erste Wolfsangriffe 2009. Zusammenarbeit mit Herdenschutzprogramm wurde nicht angenommen. Entsprechend weitere Angriffe 2010 und 2011. Aufgabe der Sömmerung Mitte Saison 2011.

Kaiseregg: Erste Wolfsangriffe 2009. Intervention des Mobilien Herdenschutzes. 2010 regulärer Schutz anfänglich mit 2, dann mit 3 Herdenschutzhunden. Zusammenarbeit mit Herdenschutzprogramm war ziemlich schwierig. 2011 wurde das Weiterführen des Herdenschutzes verweigert. Entsprechend traten zahlreiche (38) Verluste durch den Wolf auf, was zur Aufgabe der Sömmerung führte.

Zusammenlegung der Schafalpen

Für die Alpsaison 2012 ist die Zusammenlegung der Alpen Stierengrat, Kaiseregg und Widdergalm geplant, um eine nachhaltige Schafsömmerung mit Herdenschutz zu ermöglichen. Zusätzlich können die Alpen Chännelgantrisch und Längi Ritzen mit einbezogen werden.

Markus Nyffeler, seit 20 Jahren hauptberuflicher Schäfer und Landwirt, wird die grosse Herausforderung annehmen und im Alpsommer 2012 das gesamte Gebiet von 320 ha mit seinen 1200 Schafen mit ständiger Behirtung nutzen. Markus ist ein sehr erfahrener Hirt und hat 2007 im Waadtland erste Erfahrungen mit dem Wolf M26 gemacht, wo er auch erste Risse in seiner Herde hinnehmen musste. Seit 2008 betreibt er mit seinen drei eigenen Hunden erfolgreich Herdenschutz.

Da die Wölfin F5 in den letzten Jahren in diesem Gebiet regelmässig aktiv war und es zu zahlreichen Rissen kam, ist der Druck auf Herde und Hirte sehr gross. Dies veranlasst Markus einen vierten zusätzlichen Herdenschutzhund für den Schutz der 1200 Schafe einzusetzen.

Das Projekt bietet noch weitere Herausforderungen. Da die Herden bis jetzt noch nie behirtet wurden, fehlt jegliche Infrastruktur. Die erste Alpsaison wird sich Markus mit einer Jurte als Unterkunft begnügen müssen. Längerfristig ist eine Lösung mit einem Wohncontainer denkbar. Zudem müssen als Tränken für die Tiere an drei Orten noch Zisternen eingerichtet werden.

Touristisch intensiv genutzt ist das Gebiet der Kaiseregg. Hier gilt es das Konfliktpotential mit Wanderer und Biker trotz Präsenz von vier Herdenschutzhunden so gering wie möglich zu halten. Dank der Alpenzusammenlegung und der ständigen Behirtung kann das Konfliktpotential verringert werden, da die Präsenz auf den Teilflächen zeitlich begrenzt wird. Ohne Zusammenlegung wären auf allen Teilflächen mindestens je 2-3 Herdenschutzhunde (unbehirtet) während der ganzen Sömmerung notwendig.

Wenn das Problem der fehlenden Infrastruktur finanziell und technisch gelöst werden kann, sind die Voraussetzungen gegeben, beispielhaft eine nachhaltige Schafsömmernung im regionalen Naturpark Gantrisch trotz Wolfspräsenz zu etablieren. Auf der benachbarten Alp Schafberg am Jaunpass, die ebenfalls von CHWOLF unterstützt wird, wird bereits seit 2010 erfolgreich Herdenschutz betrieben.

Dass Markus Nyffeler diese Herausforderung annehmen will, ist eine seltene Chance. Nur ein sehr erfahrener Hirt mit zusätzlicher Erfahrung im Herdenschutz kann die Voraussetzung bringen, um diese Aufgabe zu meistern. Damit die Herdenschutzmassnahmen wirksam und beispielhaft durchgeführt werden können, ist Markus Nyffeler dringend auf Unterstützung angewiesen. Der Verein CHWOLF wird dieses Projekt im 2012 finanziell unterstützen, begleiten, dokumentieren und regelmässig darüber berichten.